





40000 Mark, h) an den Kreis Osterburg zur Befreiung seiner eigenen Schöden...  
Die dreizehn Opfer des Unglücks bei dem Intereseboot...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

Von der Verfassung des § 148 Absatz 1 Satz 2 des landwirtschaftlichen Erbschaftsteuergesetzes...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

Die dreizehn Opfer des Unglücks bei dem Intereseboot...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

### Die Luftschiffahrt.

„Deutscher Flugverband“...  
Der vor kurzem in Weimar gegründete Verein „Deutscher Flugverband“ wird einem Ehrenpräsidenten unterliegen...

### Aus Nah und Fern.

Bei dem schweren Eisenbahnunglück von Tschibina...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

### Letzte Telegramme.

Moskau, 14. März. Bei der Sprengung eines Fabrik...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

### Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Reibitz, 13. März. Der Direktor des Städtischen...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

### Halleches Kunstleben.

Aus dem Bureau des Stadtkonzepts wird uns geschrieben...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

### Kurorte, Reisen und Winterport.

Bad Elster. Den zum freien Verkauf kommenden...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

### Wasserkände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe)...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

### Die Neutralität der Union.

Washington, 13. März. Präsident Taft weist bei einer...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

### Wasserkände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe)...  
Die Provinziallandtage...  
Die Provinziallandtage...

Ort	12. März	13. März	14. März
Gröden	+1.40	+1.35	+1.30
Wald	+1.58	+1.54	+1.50
Wald	+1.04	+1.00	+0.96
Wald	+0.64	+0.60	+0.56
Wald	+1.74	+1.64	+1.54
Wald	+1.44	+1.40	+1.36
Wald	+1.44	+1.40	+1.36
Wald	+1.44	+1.40	+1.36



Preußischer Landtag.  
Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. März 1912.

Am Ministertisch: Dr. Bessler.  
Präsident Herr v. Cetta eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Zunächst wurden die Gesetzentwürfe betr. die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Dirschau und Pr.-Stargard, Neme und Reuenburg, Dorum und Gesehmiede ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen; desgleichen nach kurzer Debatte der Gesetzentwurf, betr. die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Barzen und Malsenburg.

Die Gesetzentwürfe, betr. die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Deutsch-Krone und Jostum und Duisburg und Kleve schlossen sich ohne Debatte in erster und zweiter Lesung.

Hierauf wurde die zweite Staatsberatung beim Etat des Herrenhauses fortgesetzt.

Herr Hofmann (Soz.): Ein Kalkulator im Bureau des Herrenhauses soll zur Verwaltung der Güter des Herrn v. Mantel herangezogen worden sein. Der Hausinspektor und verschiedene andere Angestellte des Herrenhauses bekommen im Jahre 100 Tage Urlaub, somit ließe sich auf der Mannsbahn des Unionklubs tätige sein lassen.

Der Hofrat, der Speisen nach dem Bestfall bringen soll, fährt zum Tage, um das Futter für die Säugler und Kaninchen des Hausinspektors, die sich dort befinden, zu liefern. Wenn wir auch gern dem Herrenhaus auf das Heizen möglichen (Heizkosten) so halten wir doch eine Überlastung des Haushalts aus dem Herrenhaus mit Traubenblättern und Kanarienvögeln für nicht unbedenklich. (Beifall.) Redner schloß: Wir wollen nicht aufpassen, daß jenes Haus dirnen, jenes Manufaktur, in dem die Herren beigestellt werden, gründlich ausgeputzt und von der Grabelstein und dem Leinwandgenossen Kammer galvanisiert werden befreit wird. (Beifall: Ich rufe Sie wegen der letzten Äußerung zur Ordnung! Beifall.)

Der Etat des Herrenhauses wurde genehmigt.

Zum Etat des Abgeordnetenhauses hat die Kommission eine Resolution auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs beschlossen, durch welchen das Recht der Präsidenten über die Häuser des Landtags zur Vertretung des Präsidiums und die Reichsversammlung der Beamten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses neu geregelt werden soll.

Herr Straßer (Soz.) regte an, einen Teil vom Garten des Kriegsministeriums abzugeben und den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zur Benutzung zu überweisen.

Herr Graf v. Strachwitz (Str.) empfahl eine größere Bürgerliste für die Beamten des Hauses.

Herr Dr. Vogelsiedel (Hortf.) sprach: Die Session des Landtags müssen früher beginnen, wenn die Arbeiten (adäquat) erledigt werden sollen. Auch in diesem Jahr kann der Etat nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Darunter leiden die Interessenten der Verwaltung. Die Abgeordneten müssen freie Eigenbahnhöfe nicht bloß amischen Berlin und dem Wahlkreis, sondern für das ganze Staatsgebiet haben. Bezüglich der rechtlichen Stellung des Präsidiums müssen klare Verhältnisse geschaffen werden. Wir müssen alle normalisierten Gesetze abstrahieren und dem Präsidenten die Stellung geben, die der Würde und Bedeutung des Parlaments entspricht. (Beifall.)

Herr Hofmann (Soz.): Die frühere Einberufung des Hauses werden wir nicht eher erleben, bis wir so rückwärts gegen die Regierung werden wie diese gegen uns. Es wird so viel über unser Redebedürfnis gelaugt. Ja, wir haben die Minister nicht so an der Länge, wie Sie. (nach rechts), wir waren zum 80 Jahre von diesem Hause ausgeperrt und müssen deshalb nachhaken, was wir umkehren können. (Beifall.) Wir haben noch nicht so viel umkehrt angemerkt, wie Sie (nach rechts). (Präsident Herr v. Cetta rief diesen Ausdruck.) Die Kellner und Diener müssen besser gefügt werden. Es wird über ungenügende Räumlichkeiten gelaugt. Eröffnen Sie doch das Herrenhaus ab, dann ist gleich Platz da.

Herr Dr. Vogelsiedel (Hortf.) sprach: Das dürfen Sie nicht sagen, da das Herrenhaus gleichberechtigt ist.

Herr Dr. Geh (Str.): Das Abgeordnetenhaus muß zur ordnungsmäßigen Erledigung seiner Geschäfte unter allen Umständen vor Weisungen einberufen werden. Wir haben in verschiedenen unserer Säle einen schönen künstlerischen Bilderzirkel. Es wäre zu wünschen, wenn billige Reproduktionen hiervon in Form eines Albums zusammengestellt würden.

Herr Dr. Wagner (Freiw.): Freifahrrarten für die Abgeordneten sollten für das ganze Jahr gemäß werden. Den Wunsch, daß uns ein Teil des Gartens des Kriegsministeriums zur Verfügung gestellt werden, kann ich nur beitreten.

Herr v. Brandenburger (Kon.) begründete seinen Antrag auf Einsetzung einer Kommission von 14 Mitgliedern, um nachmals die Sandtags zur Vertretung des Präsidiums, welche die Reichsversammlung der Beamten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses zu regeln sind. Über das Ergebnis der Prüfung soll schriftlich Bericht erstattet werden.

Herr v. dem Hagen (Str.) erklärte sich für den Antrag.

Herr Windler (Kon.): Die Diener sind nicht so leicht gefügt. Die meisten werden auch während des Sommers vom Hause beurlaubt.

Herr Dr. Arendt (Freiw.): Das Dienstwesen sollte nach dem Vorbild des Reichstags mit der Einführung der allgemeinen Freizentrale geregelt werden.

Herr Busch (Str.): Warum nimmt die Regierung nicht Stellung zu der Frage der Freizentralen?

Unterhaussekretär Holz: Die Regierung steht nicht auf dem Standpunkt, daß an den Freizentralen niemals etwas geändert werden dürfte; sie hat aber im gegenwärtigen Augenblick nicht die Absicht, die Initiative zu einer anderweitigen Regelung zu ergreifen. (Hört! hört!)

Nach zweier kurzer Debatte wurde der Antrag v. Brandenburger einstimmig angenommen.

Der Etat des Abgeordnetenhauses war damit erledigt. Es folgte die Fortsetzung der am 2. März begonnenen Beratung der Anträge Dr. Arendt (Freiw.) auf Vorlegung eines Wohnungsgesetzes und Dr. Franz (Str.) auf Vorlegung eines Wohnungsgesetzes zunächst wenigstens für die Großstädte und Industriebezirke. Wir wünschen landesgesetzliche Regelung dieser Frage.

Herr v. Bismarck (Katt.): Alle Parteien wünschen eine Erklärung der Regierung, daß spätestens in der nächsten Session eine Vorlage dem Hause zugehen werde.

Herr Dr. Hiesch (Hortf.) sprach: Begründete den Antrag Kroll (Hortf.) sprach: Die Einführung auf die großen Städte und Industriebezirke getriggen werden soll. Wir wünschen, daß das Wohnungsgesetz auch für ländliche Verhältnisse Geltung haben soll.

Herr Hiesch (Soz.): Wir verlangen reichsweite Regelung des Wohnungswesens, und zwar nicht nur für die Großstädte und Industriebezirke, sondern auch für das ganze Land.

Herr Dr. v. Jochim (Freiw.): Von allen Seiten ist die Dringlichkeit und Notwendigkeit des Erlasses eines Wohnungsgesetzes anerkannt worden. Der Einwand, daß der Reichstag geeigneter sei, diese Frage zu regeln als das Landtag, ist nicht stichhaltig. Das Wohnungsgesetz auf das ganze Land auszuweiten, liegt aber fern Bedürfnis vor.

Der Antrag Kroll wurde abgelehnt.

Die Anträge Franz und Dr. Arendt wurden angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Kleinere Vorlagen, Etat der Zentralgenossenschaft.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 13. März 1912.

Am Bundesratsfähigen Staatssekretär Dr. Delbrück.  
Präsident Dr. Raumpf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Schleunige Anträge auf Einstellung schwebender Verfahren gegen die Abg. Novidi (Vole), Raubert (Soz.) und Dr. Struve (Hortf.) wurden ohne Debatte angenommen.

Als erster Punkt fand auf der heutigen Tagesordnung die Interpellation des Zentrums betr. den Streit im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier.

Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte sich bereit, die Interpellation morgen zu beantworten.

Es folgte die erste Beratung eines Gesetzentwurfs betr. die Feststellung eines Antrags zum Reichshausetat für 1911.

Herr Wollenbaur (Soz.) beantragte Zurückweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Es sollen hier Stellen geschaffen werden für die Interaktion der Reichsversicherungsordnung. Da sind mancherlei Fragen zu erörtern, die für die Ausführung der Versicherungsordnung von größter Wichtigkeit sind.

Ministerialdirektor Gosper: Wir müssen zunächst eine Organisation schaffen, um das Interaktion der Reichsversicherungsordnung zu ermöglichen, und darum handelt es sich bei den jetzt geforderten Stellen. Das Reich muß in Bezirke geteilt werden, in denen Vertrauensmänner zu wählen sind. Es muß somit ein Wahlzirkel erlassen und mit den Behörden Fügung genommen werden. Um das alles zu tun, müssen Beamte da sein. Einer Beratung in der Budgetkommission bedarf es dazu nicht.

Herr Wollenbaur (Soz.): Ich kann mich dem Antrag des Abg. Wollenbaur nicht anschließen. Es handelt sich nur um die Feststellung des Haushaltsansatzes für den Präsidenten und Mitglieder des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt. Dazu kommt, daß die Sache recht dringlich ist.

Ministerialdirektor Gosper bestätigte die Auffassung des Abg. Wollenbaur.

Herr Dr. Schäfer (Str.): Wenn Kommissionsberatung beschlossen werden sollte, wäre es nicht zweckmäßig, die Budgetkommission damit zu beauftragen, sondern eine besondere Kommission. Ich bitte aber, angelegentlich der Dringlichkeit von der Beratung in einer Kommission abzusehen.

Herr Wollenbaur (Soz.): Ich beweise die Dringlichkeit nicht, ich wollte nur verzeichnen, daß ohne Einwirkung der Kommission das Direktorium zusammengefallen wäre.

Herr Graf Hellwig (Kon.): Ich bitte, die Vorlage auch in zweiter Lesung hier sofort zu erledigen. Zunächst muß vor allem das Direktorium ins Leben gerufen werden. Etwas Neues ist kein Behalten des vorigen Schicksals nicht in die Erscheinung getreten, wir haben nichts, was wir Kritik üben können.

Der Antrag Wollenbaur (Soz.) wurde zurückgewiesen und die Vorlage in erster Lesung und darauf auch in zweiter Lesung ohne Debatte unverändert angenommen.

Hierauf wurde die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt und zwar mit Titel 7 Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Unterstützung wissenschaftlicher, technischer und ähnlicher allgemeiner Vorträge aus dem Gebiet der Landwirtschaft. Hierzu liegen mehrere Resolutionen vor, die sich auf die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beziehen. Es wurde daher eine Gesamtdenke eröffnet, in die auch teilweise der Titel Reichsgesundheitsamt und mehrere damit in Verbindung stehende Etatsmittel einbezogen wurden.

Herr Dr. Wahinger (Str.) begründete eine Resolution seiner Partei betreffend eine intensivere Erforschung und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Unter anderem wird volle Entschädigungspflicht des Staates für Viehdiebstahl und Schadloshaltung für Sperrenmaßnahmen verlangt. Redner führte aus: Der Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche hat nicht angehalten. Trotz der amtlichen Kontrolle ist die Verhütung der Seuche aus Versuchsanstalten zu konstatieren. Das ist umso empfindlicher, als die Seuche sich unter schweren Epizootien haben, die Vieh den Winter durchleben. Die Viehzüchter sind nicht immer händer, da gesunde Milchvieh immer teurer werden, und auch die Viehzuchtverpflichtung erheblich erschwert. Eisher wirkende Ammuniations- und Heilmittel gegen die Seuche sind noch nicht gefunden. Staatsprämien würden erheblich zur Durchforschung der Seuche und zur Entdeckung des Seuchenregens anregend wirken können. Die Kosten der Durchführung der Viehseuchengesetze, die Ausgaben für den beamteten Tierarzt, Desinfektionsmittel usw. müßten aus allgemeinen Mitteln bestritten werden. Die Versuchsvorrichtungen sollten unter Mitwirkung von praktischen Verbänden durchgeführt werden.

Herr v. Halle (Kon.): Wir stimmen dem Antrag des Zentrums zu, sowohl die Landwirtschaft als auch die ganze Volkswirtschaft haben großen Schaden durch die Maul- und Klauenseuche erlitten. Das Infanztrieren des neuen Viehseuchengesetzes wird hoffentlich manches ändern. Bei Ausbruch einer Seuche muß eventuell das Abschneiden des Viehs am Seuchenherd selber vorgenommen werden. Die Schutzmaßnahmen treffen die Bevölkerung schwerer als die Krankheit selber. Von dem neuen Seuchengesetz erwarte ich, daß in Zukunft schnell und energig eingegriffen wird und nicht erst abgewartet wird, bis der ganze deutsche Viehstand, der viele Milliarden an Wert hat, gefährdet ist. Dem ganzen Viehstande muß händer Schnodder durch die Vernichtung der Seuchenbekämpfung entstehen. (Beifall regis.)

Herr Dr. Wamhoff (Katt.): Die Öffnung der Grenzen würde die Seuchengefahr erheblich vermehren. Wir verlangen energig die Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten und die Bekämpfung der Seuchen durch die Seuchenregis. Unsere Resolution verlangt weiter Bekämpfung unangesehener Städte und die Übernahme der tierärztlichen Kosten auf die Staatskasse.

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Herr Dr. Blund (Hortf.) sprach: Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörden, weil die Leute die Seucheregis scheuen. Beim bevorstehenden Weidgang dürfte die Seucheregis wieder aufleben. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders sorgfältig gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkomme. (Beifall.)

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Die hiesige Friedrichs-Politechnische zu Göttingen i. N. (staatlich subventionierte akademische Lehranstalt) verbindet loben seinen Wunsch für das Sommer-Semester 1912. Das Göttinger Friedrichs-Politechnische zu Göttingen (Anhalt) will nicht neues, es will nur das System der früheren Politechniken, das sich so glänzend bewährt hat, beibehalten und junge Männer mit geeigneter Ausbildung in die angewandten technischen Wissenschaften einführen. Die beste Vorbildung dazu gewährt das Heinegenius einer fests- aber nichtstiftigen Hochschule, das schon mit 15 bis 17 Jahren zu erreichen ist. Da der Eintritt in das Friedrichs-Politechnische aber erst nach zurückgelegtem 18. Jahre gestattet wird, so wird hierdurch eine einjährige praktische Vorbereitung ermöglicht. Das Studium selbst dauert sieben Semester und gewährt eine harmonisch abgeglichene akademische Ausbildung zum Ingenieur. Das Göttinger Friedrichs-Politechnische wendet die akademische Schenkung an, so daß dem Politechniker nicht ein Semester, sondern ein halbes Jahr in der wissenschaftlichen Vorbereitung, — Material, abgeglichene Fachausbildung —, eine mindestens fünfjährige Praxis. Aus der Praxis zurückkehrend werden am Politechnikum eine ganze Reihe von Lehren, welche dem Politechniker abgeben, so daß dem Politechniker, welche kein Materialwissenschaftler, Gelegenheit haben, ihre Bildung nach allen Richtungen hin zu vertiefen. Das Politechnikum ist also eine akademische Lehranstalt.

